

14) Helvetia wird (es) richten

Freiheit, Gleichheit und Solidarität für die Frauen und Kinder

Aus Wikipedia stammt der folgende Text. „Helvetia ist die vom Volksstamm der Helvetier abgeleitete neulateinische Bezeichnung für die Schweiz und eine allegorische Frauenfigur, welche die Schweiz bzw. die Eidgenossenschaft versinnbildlicht.

Helvetia tauchte erstmals im 17. Jahrhundert als aus den Kantonsallegorien gebündelte Frauengestalt und Identifikationsfigur für die Eidgenossenschaft auf: Zuerst 1642 als rein geografisch zu verstehende Figur in der *Topographia Helvetiae* von Matthäus Merian d. Ä., dann 1672 als auch politisch zu verstehende Bühnenfigur in Johann Caspar Weissenbachs Stück *Eydtgenössisch Contrafeth Auff- und Abnehmender Jungfrauen Helvetiae*. Er und mehrere Künstler, die gleichzeitig Helvetia bildlich darstellten, schufen eine neue Identifikationsfigur für die Einheit der Eidgenossenschaft in Zeiten der Entzweiung vor allem durch konfessionelle Streitigkeiten. Diese zeugte auch vom gestiegenen Selbstbewusstsein und vom Anspruch auf einen souveränen Status, nachdem den eidgenössischen Orten im Westfälischen Frieden (1648) «Freiheit und Exemption» vom Heiligen Römischen Reich gewährt worden war.“

Helvetia ist also eine allegorische Frauenfigur, welche zunächst alle Kantone versinnbildlichte, später aber auch die ganze Schweiz. Sie erhielt 1648 sogar Sonderrechte (Exemption), welche die Schweiz (also Helvetia) auch heute noch so einzigartig machen.



Helvetia wird 2019 über die Gesundheit der Frauen und Kinder richten.

Die in der Schweiz vor zwanzig Jahren entstandene Eisenbewegung, die sich für die Gesundheit von Frauen und Kindern einsetzt, gründet auf den Pfeilern der Freiheit, Gleichheit und Solidarität. *Frei* sein von Eisenmangelsymptomen; Zugeständnis an die Frauen und Kinder, dass sie das Recht auf *gleich* viel

Eisen für die Gesundheit haben wie erwachsene Männer sowie die *Solidarität*, dass die Krankenkassen die Eisentherapie bezahlen. Frauen können nichts für ihre Menstruation und Kinder sind unschuldig an der Zellteilung im Wachstum mit dem sich daraus ergebenden Mehrbedarf an Eisen.

Weil Frauen und Kindern für ihren Eisenmangel unschuldig sind und die Eisentherapie ausgezeichnet wirkt, wird sie von den Schweizer Krankenkassen bezahlt. Sie wissen, dass es dadurch gesündere Menschen für geringere Kosten gibt, ein Segen für das Gesundheitswesen. Aus unerklärlichen Gründen plant die Schweizer Regierung 2019 einen Angriff auf dieses Grundprinzip der Solidarität. Sie will den Krankenkassen künftig verbieten, den Betroffenen ihre Eisentherapie zu bezahlen, sodass die Behandelten die Kosten selber übernehmen müssen. Das bedeutet eine empfindliche Mehrbelastung und widerspricht dem Prinzip der Solidarität.

Die allegorische Frauenfigur Helvetia, welche die Schweiz so einmalig gemacht hat, würde den Kopf schütteln und ihre Regierung nicht mehr verstehen. Wie ist es möglich, dass ein solcher Vorstoss ausgerechnet in der Schweiz stattfindet? Das Swiss Iron Board bietet dem Bundesrat die Stirn. Die Schweiz ist schließlich die Eisenunion EU, die als globales Vorbild gelten soll und der sich auch andere Länder anschließen können. („Wie sollen wir leben in einer Zeit der Verunsicherung, in der die alten Erzählungen weggebrochen sind und noch keine neue Erzählung entstanden ist, die sie ersetzen könnte?“ Y. N. Hara-ri).

Der Bundesrat wird 2019 über die Gesundheit von Frauen und Kindern richten. Er ist gut beraten, vorher ernsthaft darüber nachzudenken. Die Eisenbewegung, aber auch die ganze Eidgenossenschaft erwartet mit Spannung den Berner Entscheid, der im Zeitalter von Social Media global wahrgenommen und diskutiert wird.